



Checkliste Konzept für die Bereitstellung und Abgaben von Medikamenten in Gesundheitsorganisationen

Medikamente spielen eine entscheidende Rolle bei der Prävention und Behandlung von Krankheiten. Die Gewährleistung der Sicherheit in der Medikamenteneinnahme ist das Ergebnis eines komplexen Prozesses, der von der ärztlichen Verordnung bis zur tatsächlichen Einnahme reicht. Die Checkliste bietet eine umfassende Übersicht über die relevanten Themen bei der Konzeption eines Medikationssicherheitsplans.

Ein gutes Konzept zu erstellen, kann eine Herausforderung sein. Oftmals wird der dazu notwendige Aufwand unterschätzt oder es wird ohne klare Struktur begonnen. Ein Konzept verfolgt stets ein übergeordnetes Ziel. Dazu müssen einige Vorbereitungen getroffen und Rahmenbedingungen beachtet werden. Ein gutes Konzept ist keine Hexerei, wenn ein paar generelle Punkte beachtet werden: Die **Ziele sind klar** und eindeutig definiert – der **Inhalt ist präzise**, korrekt und **empfängerorientiert** aufgebaut – und nicht zuletzt sollte das Konzept **kurz, knackig** und **vollständig** sein. Die Checkliste bietet eine nützliche Orientierungshilfe bei der Erstellung eines Medikationskonzepts. Sie möchten ein Konzept entwickeln und finden keine Zeit dazu?

Ich bin gerne für Sie da.

Leitgedanken / Leitbild

- Wert- und Zielvorstellungen (Sinn und Zweck)
- Ausgangslage / Problemstellung / Motivation

Rechtliche / fachliche Rahmenbedingungen

- Gesetze, Richtlinien, Vorgaben
- Empfehlungen Fach- oder Dachverband
- Organisationale Vorgaben
- Bezeichnung der gesamtverantwortlichen Person und deren Stellvertretung

Verordnung / Bestellungen

- Ärztliche Verordnungen (wer, wie was: Kardex, Protokollierung, Visierung Arzt, Umgang telefonische Verordnungen usw.)
- Dosierungsänderungen (Verordnung, Visierung Arzt, Prozessanpassung usw.)
- Ablauf Medikamentenbestellung (wer, wann wie usw.)
- Ablauf Entgegennahme und Eingangskontrolle (wer, wann, Etikettierung, Kontrollblatt usw.)

Aufbewahrung / Entsorgung

- Aufbewahrungsort (abschliessbarer Schrank, separater und ev. abschliessbarer Medikamentenkühlschrank, Aufbewahrung «Medikamentenschlüssel», Zugriffsrechte usw.)
- Lagerung Medikamente (Aufbewahrung gemäss Hersteller, Haltbarkeit, Umgang Restmengen Ampullen usw., Kontrolle Kühlschranktemperatur usw.)
- Korrekte Kennzeichnung (Datumsbeschriftung bei angebrochenen, flüssigen Medikamenten, Kontrolle der Verfallsdaten usw.)
- Beanstandungen (Vorgehen bei fehlenden Medikamenten, Produktrückruf, Retouren, Pharmacovigilance usw.)
- Regelung Betäubungsmittel (Zugang, gesonderter Verschluss, Kontrollblätter, Verantwortung, Bewilligung usw.)
- Unproblematische medizinische Abfälle (Hygieneartikel, Verbandsmaterial, Doppelsacksystem usw.)
- Problematische medizinischen Abfälle (Sonderabfall, Verletzungsgefahr, Kontaminationsgefahr, Entsorgung Altmedikamente usw.)

Richten / Verteilen / Reserve

- Einhaltung Hygienevorschriften (Verweis auf bestehende Reglemente usw.)
- Medikamente richten, kontrollieren, bestätigen (wie, wer, wann mit Visum, Einhaltung 4-Augenprinzip, störfreier Arbeitsplatz, Vermeidung von Verwechslungen, geeignete Ausrüstung usw.)
- Reserveliste (Verordnung, Visierung Arzt)

Dokumentation

- Lückenlose Dokumentation (Pflegebericht, Wirkungen, Nebenwirkungen, Evaluation, Prüfung Wechselwirkungen usw.)
- Umgang bei nicht oder falsch erfolgter Medikation

Kommunikation / Schnittstellenmanagement

- Medikationsprozesse bei Ein- / Austritt und Verlegung
- Medikationsliste
- Systematischer Medikationsabgleich

Umgang Selbstmedikation

- Regelungen Selbstmedikation (Informationsaustausch, Aufklärung Risiken, Dokumentation, Überwachung bei Selbstmedikation, Besorgung usw.)

Qualität

- Qualitätssicherung (Evaluation Prozesse auf Wirksamkeit und Eignung, Verantwortlichkeiten, Kontrollen usw.)
- Konzeptevaluation (Erfolgskriterien, +/- Erfolgsfaktoren, Erneuerungen usw.)